

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 33

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei + Gegründet 1728 + **Riemenfabrik** 3558 •
Alt bewährte **Treibriemen** **mit Eichen-**
la Qualität **Grubengerbung**
 Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Allgemeines Bauwesen.

Vogenneubauten in Zürich. Die Freimaurerloge auf dem Lindenhof, welche durch die Bauten am Lindenhof und an der Schipfe in absehbarer Zeit zu einem Neubau gedrängt wird, hat zu diesem Zweck mehrere Häuser an der Pfalzgasse bis zum Hammerstein hinunter kauftisch an sich gebracht.

Bauliches aus Winterthur. Der für Umbauten beim Bauschuppen nötige Kredit von Fr. 88,000 ist von der Gemeindeversammlung stillschweigend bewilligt worden.

Die Bautätigkeit in Kilchberg am Zürichsee macht sich zurzeit namentlich an der Weinbergstrasse bemerkbar. Dort naht die prächtige, massive und dekorativ vortrefflich wirkende Villa der Familie Groß-Stein, die früher schon Jahre lang in Kilchberg gewohnt, der Vollendung, sodass sie schon im Frühjahr bezugsfähig sein wird. Nebenan ist ein großes Wohnhaus, das Herr Liggensforster erbauen ließ, ebenfalls unter Dach. Weiter vornen hat Herr Architekt Dangel eine stilvolle Villa unter Dach und Fach gebracht.

Kirchenneubau im Südwestquartier der Stadt Bern. Zur Kirchenplatzfrage nahm eine Versammlung der interessierten Leute folgende von Herrn Oberst Bigler vorgeschlagene Resolution an: Die von zirka hundert Bürgern im Hotel Eiger besuchte Versammlung der Leistbezirke Holligen und Umgebung, Linde und Umgebung, Mattenhof und Umgebung, Schönau und Umgebung und Weissenbühl, nach orientierenden Referaten der Herren Architekt Gränicher und Pfarrer Haller über die Kirchenplatzfrage in den Süd- und Westquartieren und nach gewalteter Diskussion beschließt:

1. Der Antrag des Kirchgemeinderates: Es sei das bereits erworbene Bauterrain für einen Kirchenplatz beim Bahnhof Weissenbühl wieder zu verkaufen, und es sei der von der Familie Hopf offerierte Bauplatz auf dem Weilchenhubel für einen Kirchenbauplatz zu erwerben, sei zu begrüßen. 2. Die Versammlung erachtet diesen Bauplatz als den geeignetesten sowohl hinsichtlich seiner zweckmässigen Lage als auch im Hinblick auf die hervorragende Schönheit des Platzes. 3. Dem Kirchgemeinderat wird von der Versammlung für sein Vorgehen in dieser Anlegenheit der wärmste Dank ausgesprochen. 4. Die Süd- und Westquartiere erwarten eine baldige Inangriffnahme des Kirchenbaues selbst.

Kirchenbaute im Urnerboden (Uri). Drobien an der Klausenstrasse, auf der alljährlich viele Tausende von Touristen aus aller Welt durch die wunderbare Hochgebirgswelt wandern, zieht sich ein prächtiges Hochtal, der Urnerboden, über eine Stunde lang von Ost nach West

hin. Inmitten des Tales hat vor Zeiten gewaltiger Bergsturz einen Querhügel aufgetürmt. Auf diesem Hügel soll nächstes Jahr für die Talbewohner, Aespler und Touristen an Stelle der alten, baufälligen Kapelle eine neue Kirche erbaut werden. Die Kapelle wird von der prächtigen Lage aus das ganze Tal beherrschen. Die Pläne, der Umgebung wohl angepasst, sind von Hrn. Architekt Hardegger in St. Gallen erstellt. Es soll nächstes Frühjahr der Bau in Angriff genommen werden.

Fabrikbaute in Lachen (Schwyz). Das dreistöckige, in der Front 60 m messende Fabrikgebäude der Genossenschaftsschreinerei und Möbelfabrik Lachen ist unter Dach gebracht worden. Man hofft, das neue Etablissement, das zirka 60 Arbeiter beschäftigen wird, bis Neujahr in Betrieb setzen zu können.

Bauwesen auf Braunwald. (Korr.) Das Schulhaus soll erweitert werden durch die Errichtung eines Eßzimmers. Die Kosten belaufen sich auf zirka Fr. 800. — Im Auftrage des Herrn Gemeindepräsident J. Kundert in Rüti sind Pläne ausgefertigt worden für die Errichtung eines Neubaues, worin eine Bäckerei mit den übrigen Lokalitäten untergebracht werden.

Verbauung des Mühlebaches in Engi (Glarus). Die Mühlebachkorporation tagte in außerordentlicher Haupversammlung, um über ein neues Projekt für die Verbauung des Mühlebaches, 2. Sektion (von der Dorfstrassenbrücke abwärts bis zur Landstrasse) Beschluss zu fassen. Schon im Laufe des Sommers war ein Projekt nach Bern gegangen, dem die gleiche Einfachungsart wie beim Krauchbach in Matt (senkrechte Ufermauern mit Beton fundiert, ohne Sohlensicherung) zugrunde gelegen hatte. Nachdem das dortige Werk dem Hochwasser vom

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
 Schlackenfreies Verpackungshandels.

6./7. Oktober leider nicht standgehalten hat, erwachten natürlich schwere Bedenken gegen eine gleichartige Anlage am Mühlbach und es wurde denn auch sofort durch das Kantoningenieuramt ein neuer Einschirmungsplan ausgearbeitet, welcher flach ansteigende Seitenmauern und sehr starke Sohlenicherung vor sieht. Die Mehrkosten werden sich auf mindestens 30,000 Fr. belaufen. Ungeachtet der dadurch bedingten, vergrößerten Lasten für alle Beteiligten, stimmte die Versammlung grundsätzlich dem vorliegenden neuen Projekte einmütig zu. Etwelche Meinungsverschiedenheit zeigte sich nur über einige Detailfragen, deren Beantwortung wohl besser den ausführenden und den leitenden fachtechnischen Organen überlassen bleibt. Die Arbeiten sollen bald begonnen werden.

Bauwesen in Basel. In der Konkurrenz über Pläne zu Arbeiter-Kleinhäusern erhalten Preise: Architekt Emil A. Gutekunst aus Basel, z. B. in Frankfurt a. M., Architekt Fr. Glor-Knobel in Glarus, Architekt Franz Herding in Basel, Architekt Max Meyer in Basel, P. Hasler & P. Breitenstein in Basel.

Die Schweizer. Volksbank Basel eröffnete zur Erlangung von Plänen für ihren projektierten Neubau eine beschränkte Konkurrenz, die zum Teil sehr schöne Arbeiten zutage förderte. Das Preisgericht bestand aus den Herren Architekt Leonhard Friedrich, Architekt Eml. La Roche, Prof. Rittmeyer, Generaldirektor Ochsner, Bankdirektor David und Bankdirektor Moser. Zwei Preise in erstem Rang erhielten die Herren Architekten Neukomm & Suter und Burkhardt, einen zweiten Preis Herr Architekt Sandreuter. Die Ausführung wurde dem ersteren genannten Architekten übertragen.

Bauwesen im Baselbiet. (rdm.-Korr.) Mit gemischten Gefühlen hat die Bevölkerung von Läufelfingen die Kunde vernommen, daß vom Gipswerk an der Straße nach Wiesen bis zum Bahnhof in Läufelfingen eine Luftdrahlseilbahn zum Transport der Gipsäcke und der Kohlenbedürfnisse erstellt werden soll. Man befürchtet durch diese Schwebebahn eine Verunstaltung der Gegend; doch wird es in Anbetracht der nachweisbaren Notwendigkeit dieses vorteilhaften Transportmittels kaum zu einer ernstlichen Opposition kommen.

In Waldenburg wird noch auf Ende November der Rohbau des stattlichen neuen Konsumgebäudes unter Dach kommen, um dann im Winter im Innern ausgearbeitet zu werden.

Bekanntlich ist letzten Sommer auf der von Ausflüglern vielfach suchten Tierenweid ob Brezwill das große Hirtengebäude abgebrannt, wobei auch viel Vieh in den Flammen blieb. Nun hat die Bürgergemeinde Brezwill als Eigentümerin desselben an Stelle der abgebrannten Sennhütte einen stattlichen Neubau erstellen lassen, der den Sommer über auch als alkoholfreie Wirtschaft dienen soll.

Das alte Schulhaus in Bennwil soll laut Gemeindebesluß einer umfassenden Renovation unterzogen werden.

Umbau der alten Kaserne in Schaffhausen. Der Große Rat ermächtigte den Regierungsrat die alte Kaserne in Schaffhausen zwecks Einrichtung von Verwaltungslokalitäten und eines Zellenbaues für Polizei-, Untersuchungs- und Strafgefangene nach den Plänen und Kostenvoranschlägen der Architekten Curiel & Moser umzubauen. Für die Ausführung dieser Bauten wurde ein Kredit von Fr. 280,000 bewilligt.

Bauliches aus Neuhausen (Schaffhausen). Die Liegenschaften (von Herrn Van Bloten und Herrn Dyk) oberhalb dem Bahnhof S. B. B. zwischen Pestalozzi- und Bahnhofstraße gelegen, sind für den Preis von 35,000 Franken durch Kauf an Herrn Fr. Stamm, Baumeister,

in Schleitheim, übergegangen. Herr Stamm wird im nächsten Frühjahr mit der Neubauung dieses für Wohnhausbauten sehr günstig und schön gelegenen Areals beginnen.

Städtische Bauprojekte in St. Gallen. Vor allem harrt das große Projekt des Rathausbaus der Lösung. Es wird mehrere Millionen kosten. Zurzeit ist die städtische Verwaltung auf mehrere Gebäude verzettelt, und im alten Rathaus, das früher ein Hotel war, gestalten sich die Raumverhältnisse immer ungünstiger. Die Turnerschaft verlangt die Errichtung einer großen städtischen Turnhalle. Auch hierfür liegt bereits ein Projekt vor; es wird 250,000 Fr. kosten. Von der st. gallischen Kaufmannschaft ist jüngst nach einem städtischen Börseggebäude gerufen worden, wofür sich das heutige Postgebäude eignen würde, das nach Fertigstellung des Neubaus um die Summe von rund einer Million in den Besitz der Stadt übergehen wird. Eine städtische Markthalle steht ferner auf dem Programm der Bauverwaltung und der Bau einer Desinfektionsanstalt soll demnächst in Angriff genommen werden. Die städtische Kanalisation ist noch nicht vollendet. Die Anlage einer Kläranstalt in der Nähe von Wittenbach erfordert eine weitere Ausgabe von weit über einer Million.

Teure Bodenpreise in St. Gallen. Vom Baublock A im Großacker hat Herr Schwarz, Güterhändler in Krontal, einen Bauplatz zum Preise von Fr. 63 pro Quadratmeter verkauft.

Ruppenbahuprojekt. Auf Veranlassung des Industrievereins sprachen am 7. November in St. Gallen im Hotel „Schiff“ vor einer großen Zuhörerschaft Erziehungsrat Biroll und Ingenieur Vogt über das Projekt einer Ruppenbahn St. Gallen—Altstätten—Feldkirch, die wesentliche Distanzverkürzungen nicht bloß nach dem Rheintal, sondern namentlich auch nach dem Arlberg bringen würde. Von großer Bedeutung wäre die Bahn als Zufahrtslinie zur Splügenbahn. Die Bahn bis Feldkirch würde 32 km lang; der Kostenvoranschlag beträgt 22 Millionen Fr.; der große 9,6 km lange Ruppentunnel ist zu 11 Millionen Fr. veranschlagt. Die Ausführungen der Referenten fanden lebhaften Beifall. In der Diskussion wurden dann allerdings verschiedene Bedenken gegen das Projekt geltend gemacht. Dr. Betsch sieht in der Ruppenbahn eine Zukunftslinie für den schweizerischen Durchgangsverkehr West-Ost nach dem Vorarlberg, misst der Bahn aber als Zufahrtslinie zur Splügenbahn eine sehr große Bedeutung bei. Daß Rorschach mit dieser neuen Bahn benachteiligt werde, glaubt Dr. Betsch nicht. Gelte es doch, die Verkehrsverhältnisse in Rorschach energisch zu verbessern, die Doppelspur St. Gallen—Rorschach—St. Margrethen mit allen Mitteln zu fördern und auf das Zustandekommen einer Splügenbahn in Verbindung mit der Rheinschiffahrt nach dem Bodensee alle Kraft einzusetzen.

Die große Bahnbrücke über das Ruseiner Tobel bei Disentis (Graubünden) ist nun in der Hauptsache glücklich vollendet. Die 50 m hohe, auf drei Pfeilern ruhende Steinbrücke macht den Eindruck großer Festigkeit. Nach dem Gerüsteinsturz von Brail hatte die Unternehmung der Ruseinbrücke den Arbeitern den Lohn erhöhen müssen, um ihnen wieder Mut zu machen.

Bahnhofsbauten in Lenzburg (Aargau). Schon im Jahre 1907 sind von den Bundesbahnen Pläne ausgearbeitet worden für die Erweiterung der Gleisanlagen und des Verladeplatzes, sowie für die Verschiebung und Vergrößerung des Güterschuppens und der Rampe auf der Bahnhofstation Lenzburg mit einem Kostenvoranschlag von 370,000 Fr. Das erforderliche Land ist bereits erworben. Im Jahre 1912 soll nun mit den Bauarbeiten

begonnen werden; wenigstens ist im Budget der Bundesbahnen eine Ausgabe von 100,000 Fr. vorgesehen.

Bauwesen im Aargau. (rdm.-Korr.) Das altehrwürdige, mit einem typischen steinernen Wappen über der vordern Haustür und einer allerdings unter neuem Verputz verborgenen Sonnenuhr gezierte Pfarrhaus in Reinach wird gegenwärtig in ein großes Warenhaus mit mächtigen Verkaufsräumen und zwei stattlichen Türmen umgebaut. Während die ortsfähigen Geschäftsläden begreiflicherweise diese neueste Konkurrenz nicht gerade hoffnungsvoll ersteren sehen, freut sich die übrige Bevölkerung des stolzen neuen Gebäudes, das nächst dem neuen Schulhaus das imposanteste der Ortschaft werden wird.

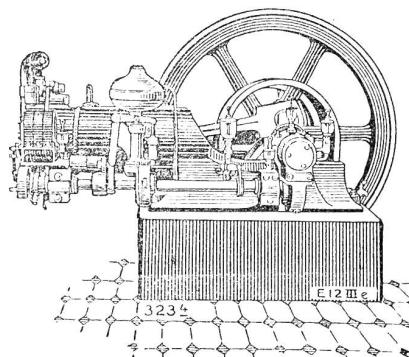
Der Brückenbau in Aarburg (Aargau) hat in der Nähe des Dammes eine förmliche Barackenstadt gebracht. Die Firma Mailhart & Co. arbeitet vorläufig mit ungefähr 25 Arbeitern. An den Felsen, die beidseitig als Grundlage des Brückengerüstes zu dienen haben, ist fleißig gesprengt worden; es wird demnächst mit Hilfe des eisernen „Bez“ mit dem Eintreiben der Stützbalken in das Flussbett begonnen werden, und es ist für den Betrieb des Rammblocks elektrische Kraft vorgesehen, die von dem nahen Werk ja unschwer bezogen werden kann. Die Arbeitsstätte mit dem bunten Leben und Treiben lockt stets viele Neugierige an.

Eine Eisenbahner-Baugenossenschaft in Frauenfeld hat westlich der Stadt 8 Fuchart Land gekauft, auf dem sie für ihre Mitglieder billige Wohnhäuser, vorläufig 15 an der Zahl, erstellen will.

Die sieben eisernen Brücken der Mittelthurgauh. bahn, deren Betriebseröffnung bevorsteht, sind von der Brückenbau firma Löhole & Kern in Zürich und Kloten projektiert und ausgeführt worden. Von besonderem Interesse ist nur die Brücke über die Thur, deren gesamte Länge etwas über 150 m beträgt. Sie besteht aus vier Öffnungen, und zwar einer linksseitigen Flutöffnung von 31 m Stützweite, der Stromöffnung von 49,2 m Stützweite und zwei rechtsseitigen Flutöffnungen von ebenfalls je 31 m Stützweite. Die Brücken sind nach den modernsten Grundsätzen projektiert und ausgeführt, was sich dem Beschauer schon dadurch zu erkennen gibt, daß die sogenannten Hauptträger, die in Laienkreisen mit dem Ausdruck „Gitterträger“ bezeichnet werden, nach dem einfachen Dreiecksystem ausgebaut sind, ein System, dessen Vorteile erst in neuerer Zeit richtig gewürdigt werden. Die Fahrbahn, d. h. derjenige Brückenteil, der die Schwellen und Schienen trägt, ist an der unteren Seite der Hauptträger angenietet. Diese Anordnung war notwendig, um für den Durchfluß des Hochwassers unter der Brücke möglichst viel Raum zu ge-

winnen. Zwischen den oberen Teilen der Hauptträger sind noch sogenannte obere Windverbände angeschlossen, deren Aufgabe darin besteht, die Hauptträger seitlich festzuhalten. Die Belastungsproben werden mit drei der schwersten Lokomotiven vorgenommen. Zuerst fahren die Maschinen ganz langsam auf jede Öffnung und bleiben darauf stehen. Es wird dann beobachtet, wie viel die Mitte einer jeden Öffnung sich unter dem Einfluß des Lokomotivengewichts senkt. Dann fahren die Maschinen von der Brücke weg und es wird nun beobachtet, ob die Einsenkung ganz verschwindet, d. h. also, ob die Brückenträger wieder genau in ihre ursprüngliche Lage zurückgehen. Meistens kann eine ganz kleine, sogenannte „bleibende Einsenkung“ konstatiert werden, die davon hervorruht, daß die Brückenauslager sich unter der Belastung um wenige Bruchteile von Millimetern senken. Im zweiten Teil der Probebelastung fahren die Lokomotiven mit möglichst großer Geschwindigkeit über die Brücke. Es werden dann ebenfalls wieder die größten Einsenkungen in den Mitten der Öffnungen gemessen, gleichzeitig aber auch die seitlichen Schwankungen. Da durch die rasche Bewegung der Maschinen auch senkrechte Schwingungen eintreten, so werden die Einsenkungen etwas größer sein als unter dem Einfluß der ruhenden Last. Allerdings ist der Unterschied im allgemeinen ein ganz geringer. In technischen Kreisen ist man wohl bald einstimmig der Ansicht, daß die Probebelastungen wenn nicht ganz spezielle Untersuchungen damit verknüpft werden, wertlos sind. Vor Jahrzehnten, als die Statik, also diejenige Wissenschaft, welche die Grundlage für die Konstruktion der Brücken liefert, sich erst zu entwickeln begann, war man hinsichtlich der Solidität der Bauwerke noch ziemlich unsicher. Damals bildeten die Probebelastungen eine wertvolle Kontrolle der Berechnungen. Heutzutage ist das nun anders. Die statischen Berechnungen und die konstruktive Ausbildung der Brücken kann mit absoluter Sicherheit ausgeführt werden, so daß die Probebelastungen eine nutzlose Formalität bilden.

Deutzer Motoren



für **Gas, Benzin, Petrol** etc.

bieten in den neuesten Ausführungen
bisher unerreichte Vorzüge 4112 5

Deutzer Rohölmotoren

in liegender und stehender Anordnung

Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ A.-G.
Zürich, Bahnhofplatz 5.

Technische Zeichnungen

and Bücher für Architekten, Schreiner, Schlosser, Maler, sowie alle Zweige d. Kunsthandwerks, Gartenanlagen etc. empfiehlt in grosser Auswahl und liefert auf bequeme Teilzahlungen □ 4292

M. Kreutzmann, Rämistr. 37, Zürich
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe